B1 Danny Behrendt

Tagesordnungspunkt: 6.1. 2x Sprecher*innen

Selbstvorstellung

Liebe Freundinnen und Freunde,

immer wieder ist zu hören, dass die Welt aus den Fugen geraten sei, die Digitalisierung fast alle Jobs vernichte, Insekten bald der Vergangenheit angehören, arme Menschen immer ärmer und reiche immer reicher werden, riesige Migrationsströme viele Gesellschaften verändern werden, unser Planet bald an den Folgen des Klimawandels zugrunde geht oder jedes fünfte Kind in unserem Land in Armut lebt. Und dies sind nur einige Beispiele. Immer wieder begegnen diese Thesen, Argumente, Fakten und Behauptungen auch mir, in zahlreichen Gesprächen mit Menschen. Mal ist es der Nachbar, mal eine Kommilitonin, hier und dort auch mal die Diskussion unter Freund*innen und natürlich gehört auch die eine oder andere politische Auseinandersetzung mit dazu. In allen diesen Gesprächen wird wirklich jedes Problem bennant.

Doch halt, wirklich jedes? Davon abgesehen, dass es müßig ist, zu betonen, dass niemand alle Probleme der gesamten Welt benennen oder gar bewältigen kann, fiel mir auf, dass in den aller meisten meiner Begegnungen ein Thema fehlte - die Bildungspolitik. Wenn ich dieses dann ansprach, war die Rede von schlecht ausgestattenen Schulen, dem Chaos des Föderalismus in der Bildungspolitik oder der zu geringen Anzahl an Lehrkräften in diesem Land. Selbst, wenn ich einer Vielzahl an Argumenten etwas abgewinnen konnte, so fehlte mir dabei doch fast immer eine Sicht auf die Studierenden. In meinen Augen ist in der breiten Gesellschaft viel zu wenig die Rede von schlecht ausgestatteten oder überfüllten Universitäten, der schlechten Bezahlung befristet eingestellter Dozierenden, dem sturen Auswendiglernen ohne jede Haltbarkeit und ohne erkennbar tieferen Sinn oder auch der eigentlich machbaren nachhaltigen Universität. Ich finde, dass sich dies ändern muss!

Doch bin ich nicht der Meinung, dass die gegenwärtige Situation an unseren Universitäten und in der Bildung generell lediglich ein Problem unter vielen ist. In meiner Perspektive reiht sich dieses Problem eben nicht einfach irgendwo zwischen alle anderen ein. Ganz im Gegenteil - denn aus meiner Sicht ist es Teil der Lösung! Ich bin überzeugt davon, dass dieses Land, ganz egal ob es von Jamaika, der GroKo, einer Ampel oder R2G regiert wird, Bildung in den Fokus setzen muss, um durch und mit ihr zentrale Probleme der Gegenwart und auch der Zukunft zu lösen. Bildung gehört daher abgekoppelt vom eigenen finanziellen Budget oder dem der Eltern. Bildung muss wieder eine echte, eine generationenübergreifende Alternative zu Krieg, Raubtierkapitalismus und der Schaffung von Globalisierungsverlier*innen werden. Es darf in keinem Land erkennbar sein, ob Schüler*innen alleinerziehende Mütter oder Väter haben oder wie ihr sozioökonomischer Status ist. Und dazu gehören eben auch die Studierenden in diesem Land:

Daher stehe ich für ein BAföG, dass den Fokus wieder auf die Förderung legt, für Nachhaltigkeit, gerade aus

Vorbildcharakter einer Universität, die Vereinbarkeit von Studium und Familie, ein Universitätsklima, dass Prüfungsordnungen entschlackt, um Räume für freies Denken zu ermöglichen, damit hier die weltbewegenden Ideen von morgen entstehen können, für die Freiheit der Lehre und damit z.B. gegen den Einfluss von Kirche, für die Geschlechtergerechtigkeit in allen Universitätsgremien sowie die Überzeugung, dass Wissenschaft frei von finanziellen Zwängen sein sollte.

Dafür, liebe Freundinnen und Freunde, möchte ich ganz persönlich eintreten und mit euch zusammen unsere Universitätslandschaft verbessern, strukturell fairer gestalten und ökologisch nachhaltig modernisieren. Erwarten dürft ihr von mir Kreativität für neue Projekte, Mut und Entschlossenheit für unsere gemeinsamen Ideen und Begeisterung für die Demokratie in all ihren Facetten.

Mein Name ist Danny Behrendt, ich bin 28 Jahre alt, engagiere mich seit einigen Jahren in der Hochschulpolitk, bin Gründer des Projekts StudiWein, liebe Cordhosen, bin Mitglied der Partei Bündnis 90/DIE GRÜNEN und wäre sehr gerne der Sprecher von Campus Grün.

Ich hoffe, ihr seid dabei - auf geht´s! :-)

B2 Anika Schmütz

Tagesordnungspunkt: 6.1. 2x Sprecher*innen

Foto

Selbstvorstellung

Liebe Freund*innen,
nicht nur die Ergebnisse der vergangenen Wahlen in Europa und den USA zeigen, es ist jetzt umso wichtiger, dass progressive Kräfte nicht aufgeben und auf allen Ebenen weiter für eine offene, ökologische und soziale Welt kämpfen.

Keine Studiengebühren für niemanden!
Auch hochschulpolitisch gibt es für uns viel zu tun: der Kampf gegen die Studiengebühren der schwarz/gelben Koalition in NRW und gegen die Studiengebühren für Studierende ohne EU-Pass im grün-regierten Baden-Württemberg, für die Ausfinanzierung der Hochschulen und gegen die neoliberale Wettbewerbslogik der Exzellenzstrategie!

Reiche Eltern für alle!
„Chancengleichheit“ darf nicht bloß als Schlagwort zur Illusion werden! Es müssen konkrete Maßnahmen folgen, die allen Menschen unabhängig von Geschlecht, Nationalität und sozialer Herkunft einen Zugang zum Studium ermöglichen. Dass BAföG dafür aktuell nicht ausreicht, ist nicht erst seit der letzten Untersuchung zu Wohnkosten von Studierenden bekannt. Die tatsächliche Ungleichheit wird durch „formell gleiche“ Leistungskriterien verdeckt, die zu ihrer Erfüllung bereits voraussetzen, was das Bildungssystem erst zu vermitteln vorgibt.

Kritische Bildung statt effizienter Ausbildung!
Bildung ist - wie so ziemlich alles innerhalb einer ökonomischen Zwängen unterliegenden Gesellschaft - längst zur Ware geworden. Spätestens seit Bologna zeigt sich deutlich, Studium und Universität erfüllen jetzt weniger als je zuvor den an sie gestellten Anspruch der „Bildung zur Mündigkeit“. Um Freiräume in den Universitäten zu schaffen, die es ermöglichen Ideen über das bestehende Gesellschaftssystem hinaus zu entwickeln, müssen zunächst die Zwänge und Hürden des bestehenden Bildungs- und Gesellschaftssystems aufgedeckt und abgeschafft werden.

Smash the patriarchy!
Ich finde es schockierend zu sehen, dass es erst große Hashtag-Kampagnen wie #metoo oder #Aufschrei braucht, damit sexualisierte Gewalt als „echtes“ Problem wahrgenommen wird. Doch umso wichtiger ist es, lauter und organisierter gegen die Ungleichbehandlung, Herabwürdigung und Unterdrückung von Frauen* in der gesamten Gesellschaft zu kämpfen. Dazu gehört es zum einen Missstände aufzudecken und anzuprangern, zum anderen müssen Frauen darin bestärkt und unterstützt werden, sich selbst einzumischen und Verantwortung zu übernehmen. Denn nur so kann echte Gleichberechtigung gelingen. Auch in der Hochschulpolitik hinken wir der Forderung „die Hälfte der Macht den Frauen“ noch weit hinterher. Deshalb möchte ich mich auch bei Campusgrün dafür einsetzten, Frauen* in ihrer (hochschul-)politischen Arbeit zu unterstützen.

Grün statt Grau!
Klima- und Umweltschutz sind schon lange wichtige Themen grüner Bewegungen. Der Klimawandel sorgt nicht nur dafür, dass die Gletscher schmelzen und es weltweit zu Wetterkatastrophen kommt, die teilweise ganze Städte zerstören, sondern entzieht zudem vielen Menschen - vor allem im globalen Süden - ihre Existenzgrundlage. Daher sind Klima- und Umweltschutz nicht zuletzt auch entscheidende Fragen der sozialen Gerechtigkeit. Auch an den Hochschulen - in Forschung, Lehre und Mensa - muss mehr getan werden!

Und das sind nur ein paar der Punkte für die es notwendig ist weiterzukämpfen. Ich würde mich sehr freuen mich als Sprecherin gemeinsam mit euch dafür einsetzen zu können.

Bei Fragen, Anregungen oder Kritik freue ich mich über eure Rückmeldung!
Liebe Grüße und bis bald in Landau,
Anika

Twitter: @greenanyy
Facebook.com/anikaschmuetz
Email: aschmuetz[at]gmail.com

Kurz zu mir:
Ich bin 20 Jahre alt, studiere Soziologie & Philosophie an der TU Darmstadt. Für die Campusgrüne HSG der TU Darmstadt bin ich seit Oktober 2016 im Studierendenparlament und seit letztem Monat im akademischen Senat. Seit 2015 bin ich Referentin im AStA TU Darmstadt und war bis Oktober 2017 für Campusgrün im Vorstand des AStA. Ich bin Mitglied bei Bündnis 90/Die Grünen und war bis Anfang des Jahres im Landesvorstand für die Grüne Jugend Hessen aktiv.